

## Projektgruppe: Ökologie und Gartenbau

### Ein Sommertag im Schlaubetal am 17.06.2015

Der kleine Ort Schwerzko bei Neuzelle war Ausgangspunkt unserer Wanderung durch das Tal der Dorche, einem Fluß im Naturpark Schlaubetal. Das Schmelzwasser der eiszeitlichen Gletscher hat dieses wunderschöne Dorchetal, einem Seitental des Schlaubetals, zu einem Landschaftspark geformt.

Die Begegnung mit Wildschwein-Frischlingen, Fuchs, Storch und Schwan haben uns bereits auf der Hinfahrt auf das bevorstehende Naturerlebnis eingestimmt.

Ranger Marschler von der Naturwacht Schlaubetal begleitete uns in unterhaltsamer Weise mit viel Wissen über die Flora und Fauna durch diese unberührte Landschaft. Wir erfuhren, dass 13 seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten in Brandenburg nur noch im Schlaubetal vorkommen. Neben den ca. 700 Großschmetterlingsarten sind auch viele kleine Falter, die Wiesenvögelchen heimisch.



Wir wanderten vorbei an Feldern und grünen Wiesen, zwischen Laub- und Kiefernwäldern bis zum Großen Kahntopp. Ein idyllisch an einem See angelegter öffentlicher Grill- und Lagerfeuerplatz lud zum Verweilen ein.

Entlang der Dorche erlebten wir nach Überwindung einiger Höhenunterschiede eine wundervolle Natur mit kleinen Schluchten, Teichen, Mooren und eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Bäume wie Ebereschen, Traubenkirschen, Rot- und Weißbuchen präsentierten uns traumhafte Naturbilder.





Auf den feuchten und moorigen Böden bilden Erlenbruchwälder ihre natürliche Pflanzenwelt. Unser Ranger zeigte uns viele geschützte Wildpflanzen, wie Schattenblume, Habichtskraut, Schachtelhalm, Knoblauchsraute, Sauerklee, Bachnelkenwurz, breitblättriges Knabenkraut (Orchideenart), Wegwarte, Haselwurz sowie Heidelbeeren und andere. Alle haben ideale Wachstumsbedingungen. Jedoch leiden diese feuchteliebenden Pflanzen unter den immer häufiger vorkommenden Trockenperioden auf Grund des geringen Wasserstandes der Dorche.

Über manche Pflanzen- und Tiere erzählte Ranger Marschler kleine Geschichten, wie z. B über die Heilpflanze „Bärlapp“. Alte Kulturvölker warfen zu Ritualen die schwefelgelben Sporen ins Feuer, um damit Blitze, Flammen und Rauch zu erzeugen. Er berichtete, dass die fünf existierenden Pflanzen der wilden Orchideenart „Frauschuh“ an Orten wachsen, die geheim gehalten werden, um sie zu schützen.

Eine aus südlichen Ländern kommende Spinnenart, der Ammen-Dornfinger, kann mit seinem Giftbiss für den Menschen sehr unangenehme Folgen haben.

Der geschützte Biber ist nicht immer beliebt. Er nagt an wertvollen Laubbäumen oftmals bis diese umfallen.



Am Schwerzkower Teich, durch den die Dorche fließt, endete unsere Wanderung durch das traumhafte Dorchetal.

Im Mühlenladen gab es Zitronenbowle und ofenfrisches Brot, doch den richtigen Hunger konnten wir im ehemaligen Rittergut in Bomsdorf stillen.

Nachdem wir in der Bomsdorfer Schlossgaststätte bestens bewirtet wurden, führte uns Ranger Marschler in den verwunschenen Schlosspark. Eine 350 Jahre alte Stieleiche, Silberpappeln, Blutbuchen, Eschen und viele alte Bäume mit interessanten Erscheinungsformen beeindruckten uns. Dort besuchten wir auch die Grabstätte der letzten im Schloss lebenden Ritterfamilie.



Wir erlebten ein wundervolles Biotop als Bestandteil eines scheinbar noch intakten Ökosystems, das hoffentlich noch lange von den Folgen des Klimawandels verschont bleibt.

Wir danken Herrn Marschler für die fachkundig und humorvoll geführte Wandertour.

Sabine Teutloff